

Ägyptologische Abhandlungen

Herausgegeben von Christian Leitz und Martin Andreas Stadler

Band 76

2020

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Ralph Birk

Türöffner des Himmels

Prosopographische Studien zur thebanischen
Hohepriesterschaft der Ptolemäerzeit

2020

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Gedruckt mit Unterstützung der Michaela Schiff Giorgini Foundation.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2020

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne

Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere

für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und

für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 0568-0476

ISBN 978-3-447-11278-9

Inhalt

Vorwort	IX
I Einleitung.....	1
II Die Dossiers der Ersten Propheten des Amun	11
II.1 Vorläufer der Spätzeit	11
II.2 Die Denkmäler der Ersten Propheten des Amun.....	13
II.2.1 Das Dossier des Spotus I.....	15
II.2.2 Das Dossier des Osoroeris II (Stele Paris, Musée Rodin Co. 5779).....	25
II.2.3 Das Dossier des Spotus II.....	32
II.2.4 Das Dossier des Osoroeris III.....	39
II.2.5 Das Dossier des Osoroeris IV (Würfelstatue Kairo, JE 36959)	50
II.2.6 Das Dossier des Nechtmonthes I.....	53
II.2.7 Das Dossier des Espmetis II und das Notariat von Djeme	63
II.2.8 Weitere Erste Propheten des Amun unklarer Zuordnung.....	67
II.3 Titel der Ersten Propheten des Amun.....	71
II.3.1 Diener des Horus, Diener der Weißen, Prophet des Groß-an-Stärke	72
II.3.2. <i>whm</i> -Prophet des Amun	75
II.3.3 Die spezifischen Titel des Ersten Propheten Osoroeris III.....	76
II.4 Synthese: Die Ersten Propheten des Amun vom 4. bis zum 1. Jh. v. Chr.	77
III Die Dossiers der Zweiten Propheten des Amun	81
III.1 Die Denkmäler der Zweiten Propheten des Amun.....	81
III.1.1 Das Dossier des Nechtmonthes (Kairo, JE 37330)	81
III.1.2 Das Dossier des Chapochonsis (Sockel BM, EA 14340).....	89
III.1.3 Das Dossier des Spotus	90
III.1.4 Die Zweiten Propheten des Amun des 3.–2. Jh. v. Chr.....	106
III.2 Die Titel der Zweiten Propheten des Amun des 4.–2. Jh. v. Chr.	108
III.2.1 Die Titel des Nechtmonthes und seines Sohnes Chapochrates	109
III.2.2 Die Titel des Chapochonsis und Spotus.....	110
III.3 Synthese: Die Zweiten Propheten des Amun vom 4.–1. Jh. v. Chr.	119
IV Die Dossiers der Dritten Propheten des Amun.....	123
IV.1 Die Denkmäler der Dritten Propheten des Amun	123
IV.1.1 Das Dossier des Spotus (Sargfragment TT 196).....	123
IV.1.2 Das Dossier des Petemestus (pBM EA 10526 und pBM EA 10527)	124
IV.1.3 Das Dossier des Chapochonsis I (Grabinventar TT 157).....	126
IV.1.4 Das Dossier des Nechtmonthes (Würfelstatue Kairo, JE 37973)	137
IV.1.5 Das Dossier des Osoroeris I (pLouvre N 3143).....	148
IV.1.6 Das Dossier des Pchorchonsis II (Situla St. Petersburg, Eremitage 2345)	157
IV.1.7 Die Datierung des Pchorchonsis II durch das Choachytenarchiv des Osoroeris	176
IV.1.8 Die Statue Bonhams Auktion 10763, 29. April 2004, Los 16, Nr. 1793	185
IV.1.9 Das Dossier des Chapochonsis III	189
IV.2 Die Titel der Dritten Propheten des Amun	198
IV.2.1 Titel des Spotus	200
IV.2.2 Titel des Nechtmonthes I	205

IV.2.3 Titel des Pchorchonsis II	211
IV.3 Synthese: Die Dritten Propheten des Amun vom 3. zum 2. Jh. v. Chr.	227
V Die Dossiers der Vierten und Fünften Propheten des Amun	231
V.1 Die Denkmäler der Vierten und Fünften Propheten des Amun	231
V.1.1 Das Dossier des Nesmin I (Naophore Kniestatue CS X 349/13)	231
V.1.2 Die Kinder des Nesmin I: Die Dossiers des Monthemhet I und Sirthothes	234
V.1.3 Das Dossier des Horos I.....	242
V.1.4 Das Dossier des Monthemhet III (Stand-Schreit-Statue New York, Privatsammlung) ...	249
V.1.5 Ein weiterer Fünfter Prophet des Amun und Großer Gouverneur: Osoroeris	258
V.2 Die Titel der Vierten und Fünften Propheten des Amun.....	260
V.2.1 Die Titel des Nesmin I und seiner Kinder.....	262
V.3 Synthese: Die Entwicklung der Vierten Propheten des Amun – Kontinuitäten und Brüche	277
VI Die Dossiers der Gouverneure in Theben	281
VI.1 Die Denkmäler der Gouverneure in Theben	281
VI.1.1 Die Familie der Schreiber des Gottesbuches des Amun	281
VI.1.2 Die Familie des Großen Gouverneurs Nesmin, des Sohnes des Petemestus	297
VI.1.3 Das Dossier des Osoroeris und die Familie der Joseph Smith Papyri	305
VI.1.4 Die Familie des pDenon	336
VI.1.5 Die Familie der Propheten des Min-Amun	351
VI.1.6 Die Familie der spätptolemäischen Zweiten Propheten des Amun.....	367
VI.1.7 Weitere Gouverneure unklarer Zuordnung	375
VI.2 Die Großen und Nachfolgenden Gouverneure: Chronologie.....	377
VI.2.1 Die Amtsnachfolge der Großen und Nachfolgenden Gouverneure	386
VI.3 Die Titel der Großen und Nachfolgenden Gouverneure in Theben	391
VI.3.1 Die charakteristische Titelfolge des Gouverneurs	391
VI.3.2 Die Titelfolge der Gouverneure als Alleinstellungsmerkmal.....	413
VI.3.3 Weitere Titel der Großen und Nachfolgenden Gouverneure	419
VI.3.4 Außerthebanische Große Gouverneure und die Gouverneure in Edfu	424
VII Die diachrone Entwicklung der Familien der thebanischen Hohepriesterschaft.....	429
VII.1 Diachronie I: 4.–3. Jh. v. Chr.	429
VII.1.1 Die Ersten bis Vierten Propheten des Amun	429
VII.1.2 Die Großen und Nachfolgenden Gouverneure	431
VII.2 Diachronie II: Priester als Rebellen?	432
VII.3 Diachronie III: 2. Jh. v. Chr.....	439
VII.3.1 Die Ersten bis Fünften Propheten des Amun.....	439
VII.3.2 Die Großen und Nachfolgenden Gouverneure in Theben	440
VII.4 Diachronie IV: 1. Jh. v. Chr.	443
VIII Schlussbetrachtung	453
IX Prosopographisches Register.....	457
IX.1 Grabinventar	458
IX.1.1 Hypokephaloi.....	458
IX.1.2 Kanopenkästen.....	458
IX.1.3 Mumienetiketten	459
IX.1.4 Kartonagen	459
IX.1.5 Opfertafeln.....	460
IX.1.6 Mumientücher.....	461
IX.1.7 Papyri – hieratisch	461

IX.1.8 Ptah-Sokar-Osiris-, Klagestatuen und Standarten.....	475
IX.1.9 Sarkophage, Särge und Sargfragmente	477
IX.1.10 Stelen	482
IX.2 Horusstelen	484
IX.3 Graffiti (hieroglyphisch).....	484
IX.4 Priestersitze.....	486
IX.5 Situlen.....	487
IX.6 Statuen	489
X Literaturverzeichnis	523
XI Register	555
XI.1 Götter und Epitheta.....	555
XI.2 Könige	555
XI.3 Personen (nicht 30. Dyn. – Ptolzt.).....	555
XI.4 Titel	556
XI.5 Objekte	558
XI.5.1 Statuen	558
XI.5.2 Weitere Denkmäler.....	560
XI.6 Texte	563
XI.6.1 Demotische Texte	563
XI.6.2 Tempelpublikationen	564
XI.6.3 Griechische Texte	564
XI.7 Stichwortverzeichnis	565

Vorwort

Bei der vorliegenden Publikation handelt es sich um die überarbeitete und erweiterte Version meiner 2015 an der Ludwig-Maximilians-Universität verteidigten Dissertation. Diese prosopographische Arbeit handelt von Menschen, auch wenn ihr Leben und ihre Biographien hinter den *Spuren* (Ricoeur), die im Mittelpunkt dieses Buches stehen, unweigerlich zurückbleiben werden. Doch auch am Buch haben Menschen *Spuren* hinterlassen, die nicht auf den ersten Blick sichtbar sind, die aber nicht in den Hintergrund geraten sollen. Ihnen gelten die folgenden Zeilen.

An erster Stelle sei meinen beiden Dokoreltern, Prof. Friedhelm Hoffmann (München) und Prof. Françoise Labrique (Köln/Brüssel), herzlich gedankt. Das dritte Gutachten übernahm Frau Prof. Julia Budka (München). Friedhelm Hoffmann, der mich offen in München aufgenommen hat und mich stets mit Rat und Tat unterstützt hat, gilt mein besonderer Dank: beispielsweise dafür, dass es (am Tag) nie zu spät war, Lesungen späthieratischer Papyri zu diskutieren oder eine Idee zu reflektieren, und dass er jede einzelne Volte der genealogischen Rekonstruktionen registriert, erduldet und auch ermutigt hat. Es war wiederum Françoise Labrique, die mich in Köln mit der spätthebanischen Theologie vertraut gemacht hat. Ihr *esprit* im Umgang mit Quellen und der Welt hat diese Arbeit sehr beeinflusst. Sie war es auch, die mich auf die *Spur* der Statuen aus der Cachette von Karnak gebracht hat und damit die Initialzündung für diese Arbeit geliefert hat.

Als treibende Kraft im Hintergrund hat Prof. Laurent Coulon (Paris/Kairo) diese Dissertation von Anfang an zunächst aus Lyon und dann aus Paris unterstützt. Als Leiter des Projekts zur Cachette von Karnak hat er mich durch die Bereitstellung von Fotomaterial unpublishierter Statuen, wertvollen Hinweisen und Anmerkungen stets motiviert und angespornt. Ihm möchte ich für das Vertrauen und die Hilfe meinen tief empfundenen Dank aussprechen.

An der Ludwig-Maximilians-Universität wurde die Arbeit durch ein Stipendium des Graduiertenkollegs „Formen von Prestige in den Kulturen des Altertums“ (finanziert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft) gefördert und mit einem LMU-Abschlussstipendium zur Vollendung gebracht. Ohne diese großzügige Unterstützung, die u. a. zahlreiche Forschungsreisen ins In- und Ausland ermöglicht hat, wäre diese Arbeit nicht entstanden. Dem Leiter des Graduiertenkollegs, Prof. Martin Zimmermann (München), sei hier stellvertretend für die Deutsche Forschungsgemeinschaft mein Dank ausgesprochen. Das Glück eines Graduiertenkollegs sind die Kollegen. Und von 2011 bis 2014 hatten wir besonderes Glück. Kollegen und Freunde aus den unterschiedlichen Altertumswissenschaften – v. a. Ur- und Frühgeschichte, Alte Geschichte, Klassische und Vorderasiatische Archäologie, Altorientalistik – haben diese drei Jahre für mich im Sinne bester Interdisziplinarität besonders reich gemacht. Hervorheben möchte ich Dr. Robert Schumann (VFG, Hamburg), Dr. Helen Gries (Vorderasiatische Archäologie, Berlin), Anne Bäumler (Alte Geschichte, München), Dr. Nadine Becker (Klassische Archäologie, Heidelberg), Dr. Chiara Cognetti (Hethitologie, München) und nicht zuletzt Dr. Susanne Beck und PD Dr. Burkhard Backes (beide Ägyptologie, Tübingen). Ihre Motivation, ihr Intellekt und Humor haben mich durch jede Phase der Dissertation begleitet. Das Pendant zum Graduiertenkolleg war das Münchener Institut für Ägyptologie und Koptologie, wo ich

durch Dr. Andreas Hutterer, Dr. Zsuzsanna Végh, Catherine Jones, I-Ting Liao, Dr. Gregor Neunert, Maren Goecke-Bauer, Dr. Kathrin Gabler, und natürlich Dr. Alexander Schütze und Dr. Mélanie Flossmann-Schütze sowie Dr. Martina Ullmann – als Kölner mit ptolemaistischem Schwerpunkt! – 2011 mit offenen Armen empfangen wurde. Ein offenes Ohr für nähere und weitere Fragen hatte immer Prof. Alexandra Verbovsek (jetzt Berlin). Ihnen bin ich in Freundschaft sehr verbunden. Es sei ihnen allen, in München und darüber hinaus, herzlich gedankt.

Ein Stipendium des *Institut Français d'Archéologie Orientale* in Kairo hat der Niederschrift im Oktober 2014 zudem einen höchst produktiven Schub gegeben. Der damaligen Leiterin des IFAO, Frau Prof. Béatrix Midant-Reynes, sei hierfür besonders gedankt. In Kairo hat mich Dr. Florence Albert in einem Moment technischen Totalausfalls durch einen spontanen Ersatz gerettet.

Fachlich hat die Diskussionsbereitschaft zahlreicher internationaler Kollegen diese Arbeit an verschiedenen Stellen ihres Prozesses im Großen und Kleinen vorangebracht: So hat mich beispielsweise Dr. David Klotz in Yale herzlich für einen *study day* empfangen. Dr. Olivier Perdu (Paris) hat mir am Collège de France seine wertvolle Aufmerksamkeit geschenkt. Beide haben mir freundlicherweise zahlreiches unpubliziertes Material zukommen lassen. Prof. Günter Vittmann hat mir nicht nur in Würzburg die Tore zum Archiv des Demotischen Namenbuchs geöffnet, sondern auch sein Fachwissen bereitwillig mit mir geteilt. Ebenfalls bin ich Herrn Prof. Joachim F. Quack (Heidelberg) dafür dankbar, mit mir das Buch vom Tempel am Text diskutiert zu haben. Für die Bereitstellung von unpublizierten Texten und dem damit verbundenen Austausch bin ich zudem Prof. Ivan Guermeur (Montpellier/Paris) und Dr. Tamás Mekis (Budapest) zu Dank verpflichtet. Herr Prof. Karl Jansen-Winkeln hat mir großzügigerweise die Bearbeitung der Situla St. Petersburg, Eremitage, 2345 überlassen.

Für die Aufnahme des Materials wurde ich an verschiedenen Museen und Institutionen herzlich empfangen und durch Kuratoren und Wissenschaftler betreut. Ich danke Dr. Mahmoud El-Halwaguy, dem damaligen Direktor des Ägyptischen Museums Kairo, und Dr. Sabah Saddik, der derzeitigen Direktorin des Ägyptischen Museums Kairo, und dem Team des Registration, Collections Management and Documentation Department (RCMDD), der Direktorin des Beni Suef Museums, Soad Fayez. Des Weiteren sei Dr. Vincent Rondot, Dr. Christophe Barbotin und Élisabeth David (Louvre, Paris), Dr. Andrey O. Bolshakov (Eremitage, St. Petersburg), Dr. Luc Delvaux (Musées Royaux d'Art et d'Histoire, Brüssel), Dr. Jana Helmbold-Doyé und Frank Marohn (Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin), Dr. Catherine Roehrig (Metropolitan Museum of Art, New York) und Anne Ziégélé sowie Odile Billier (Musée d'Aquitaine, Bordeaux) gedankt. Dr. Edward Bleiberg (Brooklyn Museum, New York) sei hier für den Zugang zum Archiv des *Corpus of Late Egyptian Sculpture* und für die erteilte Publikationserlaubnis in Dankbarkeit hervorgehoben. Ebenso möchte ich dem *Centre Français d'Études des Temples de Karnak* (CFEETK) und persönlich Dr. Christophe Thiers (Montpellier) und Dr. Sébastien Biston-Moulin (Luxor) meinen Dank für die mannigfaltige Unterstützung vor Ort aussprechen.

Diese Arbeit hat durch die Einbeziehung der Sekundärbestattungen in TT 157 in Theben-West sehr viel gewonnen. Dafür und für die Publikationserlaubnis der entsprechenden Objekte gilt mein besonderer Dank den Projektleitern des Ramessidenprojekts, Prof. Jan Assmann (Heidelberg/Konstanz) und Prof. Hans-Werner Fischer-Elfert (Leipzig) sowie Dr. Sabine Kubisch (Kiel/Leipzig). Zudem ist auch Anja Hilbig (Leipzig) zu danken, die mir ihre unpublizierte Magisterarbeit und die Funddatenbank der Kleinfunde freundli-

cherweise zur Verfügung gestellt hat. In diesem Kontext darf auch Dr. Lanny Bell (Chicago) nicht unerwähnt bleiben, der mir Fotos des Grabinventars des Chapochonsis aus den Grabungen des Pennsylvania Museums im Jahr 1973 in TT 157 hat zukommen lassen.

Alle inhaltlichen und formalen Fehler, die sich in den folgenden Seiten finden, sind allein dem Autor anzulasten, doch haben mich folgende Menschen vor weiteren bewahren können: PD Dr. Burkhard Backes, Dr. Susanne Beck, Sven Eicke, Dr. Katharina Emschermann, Maren Goecke-Bauer, Dr. Helen Gries, Dr. Berenike Prem, Esther Schneidenbach, Dr. Robert Schumann, Elisabeth Steinbach, Katharina Stövesand, Andreas Tanner und Dr. Zsuzsanna Vég. Ihnen möchte ich hiermit herzlich danken.

Den Herausgebern, Prof. Christian Leitz und Prof. Martin Andreas Stadler, sei für die Aufnahme dieser Arbeit in die Reihe „Ägyptologische Abhandlungen“ gedankt. Insbesondere bin ich auch dem Harrassowitz Verlag, Frau Dr. Barbara Krauß und Herrn Fetkenheuer für die Geduld und das Durchhaltevermögen bei der Manuskripterstellung in Dankbarkeit verbunden.

Besonders sei zum Schluss der Fondation Michela-Schiff-Giorgini zu danken, die durch einen großzügigen Druckkostenzuschuss und die Verleihung des Prix Jean Leclant 2019 die Publikation dieser Arbeit erst möglich gemacht hat.

Jeder neue Fund und jede potentielle neue genealogische Verbindung der thebanischen Familien ging als erstes in die Hände meiner Familie: Meiner Frau Kathi ist es zu danken, dass sie alle Diskussionen im Spiel „Ist es der Vater oder doch der Sohn?“ mit Freude und Elan mitgeführt hat, auch um Mitternacht. Sie hat mir und dieser Arbeit viele Wochenenden, Tage und Stunden geschenkt und tut es immer noch, während ich diese Zeilen schreibe. Von Herzen danke ich ihr. Unser Sohn Jakob hat die letzten Korrekturen des Manuskripts in der Trage mitverfolgt, wenn er nicht gerade selbst mit Lektüre beschäftigt war, vorgelesen von seiner Großmutter Susanne Emschermann, der ich für die tatkräftige Unterstützung danke. Meine Tante Ioana und mein Onkel Dumitru Valceanu haben mich an die Archäologie herangeführt, diese Arbeit ist eine späte Frucht davon. Die Unterstützung meiner Eltern Adriana und Radu Birk hat mich immer getragen – deshalb schätze ich mich sehr glücklich, sie immer um mich zu wissen.

Berlin, Januar 2020

I Einleitung

En tout cas, l'idée que je me fais du haut clergé thébain est celle d'un petit monde

J. Quaegebeur (1995)

Für Georges LEGRAIN war Weihnachten 1903 kein gewöhnliches Fest. Am 26. Dezember 1903, zwei Jahre nach dem Beginn der Ausgrabungen im Hof des siebten Pylons des Tempels von Karnak, fand LEGRAIN eine zwei Meter hohe Kalksteinstele Sethos' I., die nicht auf einer Schicht von Schutt und Keramikfragmenten, sondern auf Sand lag. Als die Stele abtransportiert wurde, zeigte sich, dass sich unmittelbar unter ihr drei Statuen aus dem Neuen Reich befanden. Es sollten die ersten von über 700 Steinstatuen und 17000 Bronzen werden.¹ Diesen Jahrhundertfund taufte LEGRAIN die *Cachette von Karnak*.

In großer Menge befinden sich unter den Funden Privatstatuen, die Priester und Beamte in Karnak aufgestellt haben und Zeugnis der Pietät ihrer Stifter sind. Durch die Nennung von Namen und Titeln, die Verwendung spezifischer Ikonographie, religiöser und biographischer Texte, bieten diese Statuen ein breites Bild der thebanischen Gesellschaft vom Neuen Reich bis in die späte Ptolemäerzeit. Während die Statuen von der 18. Dynastie bis in die 26. Dynastie zum Teil in den Katalogen des Kairener Museums durch LEGRAIN, JOSEPHSON und ELDAMATY veröffentlicht wurden,² blieben die Statuen der spätdynastischen bis ptolemäischen Zeit weitestgehend unpubliziert. Tatsächlich plante LEGRAIN die Publikation eines vierten Bandes mit einer Auswahl dieser jüngeren Statuen, der jedoch nie zur Vollendung gebracht wurde.³

Ausgehend von den Privatstatuen aus Karnak entstanden zahlreiche grundlegende Studien zur thebanischen Gesellschaft im ersten Jahrtausend v. Chr. So sind hier die maßgeblichen Arbeiten von KITCHEN⁴, BIERBRIER⁵ und jüngst auch PAYRAUDEAU⁶ und JAMEN⁷ zu nennen,

-
- 1 Für eine Chronologie der Ereignisse vgl. ausführlich: AZIM, Michel / RÉVEILLAC, Gérard, Karnak dans l'objectif de Georges Legrain I. Textes, Paris 2004, 275–283. Für die Forschungsgeschichte der Cachette von Karnak vgl. JAMBON, Emmanuel, Les fouilles de Georges Legrain dans la Cachette de Karnak (1903–1907). Nouvelles données sur la chronologie des découvertes et le destin des objets, in: BIFAO 109 (2009), 239–280 und COULON, Laurent / JAMBON, Emmanuel, L'exploitation scientifique de la Cachette de Karnak, de Georges Legrain à nos jours. Essai d'historiographie, in: COULON, L. (Hg.), La Cachette de Karnak. Nouvelles perspectives sur les découvertes de Georges Legrain, BdÉ 161, Kairo 2016, 89–129.
 - 2 Vgl. LEGRAIN, Georges, Statues et statuettes de rois et de particuliers I (CGC 42001–42138), Kairo 1906; LEGRAIN, Georges, Statues et statuettes de rois et de particuliers II (CGC 42139–42191), Kairo 1909; LEGRAIN, Georges, Statues et statuettes de rois et de particuliers III (CGC 42192–42250), Kairo 1914 und JOSEPHSON, Jack A. / ELDAMATY, Mamdouh, Statues of the XXVth and XXVIth Dynasties (CGC 48601–48649), Kairo 1999.
 - 3 Für diese CG-Manuskripte vgl. JAMBON, Fouilles de Georges Legrain, 241 mit Anm. 9 und COULON / JAMBON, L'exploitation scientifique, hier 100–105. Ich danke dem Ägyptischen Museum Kairo für die Zusage der Manuskripte.
 - 4 Vgl. KITCHEN, Kenneth A., The Third Intermediate Period in Egypt (1100–650 BC), Warminster 1986.
 - 5 Vgl. BIERBRIER, Morris L., The Late New Kingdom in Egypt, c. 1300–664 B.C. A Genealogical and Chronological Investigation, Warminster 1975.
 - 6 Vgl. PAYRAUDEAU, Frédéric, Administration, société et pouvoir à Thèbes sous la XXII^e dynastie bubastite I, BdÉ 160, Kairo 2014 und PAYRAUDEAU, Frédéric, Administration, société et pouvoir à Thèbes sous la XXII^e dynastie bubastite II, BdÉ 160, Kairo 2014.

die sich mit der Chronologie und Gesellschaft der Dritten Zwischenzeit beschäftigt haben. Für die Großepoche der 25. und 26. Dynastie sei hier stellvertretend auf die Studien von LECLANT⁸ und VITTMANN⁹ hingewiesen, die beide einen dezidiert lokal thebanischen Schwerpunkt setzen. Durch die epigraphische Aufarbeitung der „Inschriften der Spätzeit“ konnte JANSEN-WINKELN das oft nur sehr disparat – wenn überhaupt – publizierte Material der 21. bis 26. Dynastie in eine einfach zu konsultierende Form bringen, die weitere Forschungen zu diesem Zeitraum begünstigen wird.¹⁰ Zwar behandeln diese Arbeiten unterschiedliche soziale Gruppen und Fragestellungen, doch geht keine über die Zeit der 26. Dynastie hinaus.

Die bisher damit noch ausstehende monographische Beschäftigung mit der Gesellschaft des spätdynastischen und ptolemäischen Theben hat jedoch ihre Gründe. Wie DE MEULENAERE in einem wegweisenden Aufsatz bemerkte, ist die Anzahl der Statuen in der Cachette aus den letzten vorchristlichen Jahrhunderten zwar um ein Vielfaches höher als die der vorangegangenen Epochen, doch sind sie aufgrund der fehlenden Angaben eines Regierungsjahres oder eines Herrschers nicht absolut zu datieren.¹¹ Damit fehlt ein grundlegender chronologischer Rahmen für die Einordnung der einzelnen Personen und Titelträger. Die Datierung der Statuen des 4. bis 1. Jh. v. Chr. beruht dabei vor allem auf der stilistischen und paläographischen Einordnung der Denkmäler. Zusätzliche Kriterien können charakteristische Formeln, die einen bestimmten Zeithorizont umfassen, wie die sog. „saitische Formel“, oder die fünfte Priesterphyle sein. Auch das Aufkommen „ptolemäischer“ Schreibungen spielt dabei eine Rolle. Tatsächlich ist die durch das Dekret von Kanopus im Jahr 238 v. Chr. eingeführte fünfte Priesterphyle das einzige sichere Datierungskriterium für die Personen dieser Zeit, doch kann sie nur einen *terminus post quem* liefern.¹² Zwar wäre auch eine korpusbasierte Studie der gesamten ptolemäerzeitlichen Privatplastik aus Theben, wie sie z. B. ALBERSMEIER für die thebanischen Frauenstatuen der Ptolemäerzeit vorgelegt hat,¹³ wünschenswert, doch würde sie sich ebenso an dem Mangel an festen chronologischen Ankerpunkten stoßen.¹⁴

7 Vgl. JAMEN, France, La société thébaine sous la XXIIe dynastie (1069–945 avant J.-C.), unpublizierte Dissertation, Lyon 2012.

8 Vgl. LECLANT, Jean, Montouemhat: Quatrième prophète d'Amon, prince de la ville, BdÉ 35, Kairo 1961 und LECLANT, Jean, Recherches sur les monuments thébains de la XXVe dynastie dite éthiopienne, BdÉ 36, Kairo 1965.

9 Vgl. VITTMANN, Günter, Priester und Beamte im Theben der Spätzeit. Genealogische und prosopographische Untersuchungen zum thebanischen Priester- und Beamtentum der 25. und 26. Dynastie, BÄW 1, Wien 1978.

10 Vgl. jüngst die Erscheinung des letzten Bandes zur 26. Dynastie, JANSEN-WINKELN, Karl, Inschriften der Spätzeit. Teil IV: Die 26. Dynastie. Band 2. Gottesgemahlinnen / 26. Dynastie insgesamt, Wiesbaden 2014.

11 Vgl. DE MEULENAERE, Herman, La prosopographie thébaine de l'époque ptolémaïque à la lumière des sources hiéroglyphiques, in: VLEEMING, S. P. (Hg.), Hundred-Gated Thebes. Acts of a Colloquium on Thebes and the Theban Area in the Graeco-Roman Period, P. L. Bat. 27, Leiden / New York / Köln 1995, 83–90, hier 84.

12 Vgl. DE MEULENAERE, Prosopographie thébaine, 84 f. und QUAEGBEUR, Jan, À la recherche du haut clergé thébain, in: VLEEMING, S. P. (Hg.), Hundred-Gated Thebes. Acts of a Colloquium on Thebes and the Theban Area in the Graeco-Roman Period, P. L. Bat. 27, Leiden / New York / Köln 1995, 139–162, hier 161. Zur Einführung der 5. Phyle vgl. PFEIFFER, Stefan, Das Dekret von Kanopos (238 v. Chr.), AfP/B 18, München / Leipzig 2004, 115–117.

13 Vgl. ALBERSMEIER, Sabine, Untersuchungen zu den Frauenstatuen des Ptolemäischen Ägypten, AegTrev 10, Mainz 2002.

14 Dies gilt z. B. für die elementare Studie von MUNRO zu den spätägyptischen Stelen, deren Chronologie vermehrt in Frage gestellt wurde, siehe unten, 31 Anm. 97.

Die Situation ist jedoch nicht so desolat, wie sie auf den ersten Blick erscheint. Insbesondere demotische Dokumente, wie die Choachytenpapyri, liefern wertvolle Hinweise zur Datierung, wenn eine aus hieroglyphischen oder hieratischen Quellen bekannte Person mit einer in den Papyri oder Graffiti genannten identifiziert werden kann und so ein absolutes Aktivitäts- oder Sterbedatum nachzuweisen ist.¹⁵ Fortschritte in der Chronologie lassen sich vor allem durch einen methodischen Ansatz gewinnen, den QUAEGBEUR auf den Punkt gebracht hat:¹⁶ Die Zusammenstellung einzelner Personendossiers, die alle verfügbaren Denkmäler vereinigen. Der Vorteil dieser Herangehensweise liegt in der Diversität ihrer Quellen, die auf unterschiedlichen, voneinander unabhängigen Datierungskriterien beruhen und sich gegenseitig ergänzen. Die Voraussetzung dafür ist die sichere Identifikation derselben Person auf zwei unterschiedlichen Denkmälern. Dafür hat CLARYSSE folgendes Vorgehen etabliert:¹⁷ Viele Namen sind im ptolemäischen Theben allgegenwärtig, sodass es zur gleichen Zeit mehrere Namensträger gegeben haben muss. Weitere Merkmale treten als notwendige Bedingungen einer Identifikation hinzu: die Übereinstimmung der Filiationsangabe und der Titel. Diese Kriterien müssen insofern nuanciert werden, als dass seltene Titel oder Namen eine Identifikation stichhaltiger machen als häufige oder omnipräsente Titel. In einem zweiten Schritt müssen diese Informationen mit der chronologischen Kohärenz der zugesprochenen Denkmäler verglichen werden, deren Datierung auf den spezifischen Kriterien ihrer Quellengattung beruhen. Die Datierung einer Person ist damit in jedem Einzelfall ein Aushandlungsprozess, der für jedes Dossier von neuem beginnt und sorgfältig abgewogen werden muss. Dies gilt umso mehr, als dass die Varianz der Titulaturen einbezogen werden muss, da Titel kontextabhängig verwendet wurden und damit auch – wenn es der Kontext nahe legte – ausgelassen wurden.¹⁸

Diese einzelnen Priesterdossiers gilt es dann in einem dritten Schritt – wenn möglich – zu Familiendossiers zu verbinden, die zusammen eine genealogische Abfolge in der Zeit ergeben. Für die Zusammenführung von Vater und Sohn oder Mutter und Sohn ist dabei zu beachten, dass die bereits bei den einzelnen Priesterdossiers einbezogene Kohärenz von Titeln und Datierung nun auch zwischen den Generationen gewahrt bleibt, indem alle Datierungskriterien mit einbezogen werden. Die in dieser Arbeit getroffenen Entscheidungen bezüglich der Zuschreibung der Denkmäler und der familiären Zusammenführung werden durchgehend begründet, doch sind sie Resultat dieses Abwägungsprozesses, dessen Ergebnis keine letztendliche Sicherheit bieten kann. Diese ist jedoch für die Plausibilität der genealogischen Rekonstruktion auch nicht notwendig. Es ist zu beachten, dass mit dem dossierbasierten Ansatz – anders als bei dem korpusbasierten – jeder einzelnen Quelle ein hoher Stellenwert für die Datierung und prosopographische Analyse des Dossiers zukommt. Dabei

15 Vgl. dazu grundlegend CLARYSSE, Willy, *Prosopography and the Dating of Egyptian Monuments of the Ptolemaic Period*, in: MAEHLER, H. / STROCKA, V. M. (Hgg.), *Das ptolemäische Ägypten*, Mainz 1978, 239–244 und DE MEULENAERE, *Prosopographie thébaine*, 84–87.

16 Vgl. QUAEGBEUR, *Haut clergé thébain*, 160 f.

17 Vgl. CLARYSSE, *Prosopography and Dating*, 241.

18 Siehe dafür z. B. das Dossier des Zweiten Propheten Spotus, Kap. III.1.3, in dem die Stele auch außerthebanische Titel nennt, während die Privatstatuen aus Karnak diese konsequent vermeiden. Zur Varianz von Priester- und Privatstatuen in Funerärtexten vgl. jüngst TÖPFER, Susanne, *Das Balsamierungsritual. Eine (Neu-)Edition der Textkomposition Balsamierungsritual* (pBoulaq 3, pLouvre 5158, pDurham 1983.11 + pSt. Petersburg 18128), SSR 13, Wiesbaden 2015, 30.

können neu hinzukommende Denkmäler die Datierungen und genealogischen Verbindungen der Dossiers jederzeit spezifizieren oder revidieren.¹⁹

Die Anwendung dieser prosopographischen Methode wurde bereits durch u. a. DE MEULENAERE²⁰, REISER-HASLAUER²¹, QUAEGBEUR²², TRAUNECKER²³, JANSEN-WINKELN²⁴, COULON²⁵, KLOTZ²⁶ und auch MEKIS²⁷ gewinnbringend angewandt.

Die genannten Studien verfolgen unterschiedliche Zielsetzungen: Besonders bei DE MEULENAERE ist der eng gefasste prosopographische Ansatz erkennbar, der sich in der meisterhaften Zusammenstellung von Dossiers und Familien oft erschöpft, während die Analyse der Titel und Texte der Objekte in den Kommentar ausgelagert wird, der immer nur punktuell das mannigfaltige Vergleichsmaterial durchscheinen lässt, welches DE MEULENAERE durch das *Corpus of Late Egyptian Sculpture* zur Verfügung stand.²⁸

-
- 19 Dies entbindet jedoch den prosopographisch Arbeitenden nicht, die bereits möglichen, jedoch nicht zweifelsfrei zu belegenden Verbindungen auszuloten. Entsprechend versteht sich diese Arbeit als ein Beitrag, der durch die vorgeschlagenen genealogischen Verbindungen zur Diskussion anregen möchte.
- 20 Vgl. exemplarisch DE MEULENAERE, Herman, Une famille sacerdotale thébaine, in: BIFAO 86 (1986), 135–142 und DE MEULENAERE, Herman, Trois membres d'une famille sacerdotale thébaine, in: CdÉ 68 (1993), 45–64.
- 21 Vgl. das elementare genealogische Register von REISER-HASLAUER in der Publikation zu TT 414, dem Grab des 'Anch-Hor, und die dazugehörigen Stammbäume, BIETAK, Manfred / REISER-HASLAUER, Elfriede, Das Grab des 'Anch-Hor, Obersthofmeister der Gottesgemahlin Nitokris II, Denkschriften der Gesamtakademie – Österreichische Akademie der Wissenschaften 7, Wien 1982, 249–257 und 267–284.
- 22 Vgl. z. B. QUAEGBEUR, Haut clergé thébain und QUAEGBEUR, Jan, L'autel-à-feu et l'abbatoir en Égypte tardive, in: QUAEGBEUR, J. (Hg.), Ritual and Sacrifice in the Ancient Near East, OLA 55, Leuven 1993, 329–353.
- 23 Vgl. TRAUNECKER, Claude, Les graffiti des frères Horsais et Horemheb, in: CLARYSSE, W. / SCHOORS, A. / WILLEMS, H. (Hgg.), Egyptian Religion. The Last Thousand Years. GS Quaegebeur II, OLA 85, Leuven 1998, 1191–1229.
- 24 Vgl. JANSEN-WINKELN, Karl, Drei Statueninschriften einer Familie aus frühptolemäischer Zeit, in: SAK 36 (2007), 49–79.
- 25 Vgl. z. B. COULON, Laurent, Un serviteur du sanctuaire de Chentayt à Karnak, in: BIFAO 101 (2001), 137–152 und COULON, Laurent, Les formes d'Isis à Karnak à travers la prosopographie sacerdotale de l'époque ptolémaïque, in: BRICAULT, L. / VERSLUYS, M. J. (Hgg.), Isis on the Nile – Egyptian Gods in Hellenistic and Roman Egypt: Proceedings of the IVth International Conference of Isis Studies, Liège, November 27–29, 2008 (FS Malaise), RGRW 171, Leiden / Boston 2010, 121–148.
- 26 Vgl. zuletzt u. a. KLOTZ, David, The Sorrows of Young Nesmin: The Early Demise of a Theban Priest, in: THIERS, C. (Hg.), Documents de théologies thébaines tardives (D3T 3), CENiM 13, Montpellier 2015, 91–139 und für den außerthebanischen Bereich KLOTZ, David / LEBLANC, Marc, An Egyptian Priest in the Ptolemaic Court: Yale Peabody Museum 264191, in: ZIVIE-COCHE, C. / GUERMEUR, I. (Hgg.), «Parcourir l'éternité». Hommages à Jean Yoyotte, BEHE 156, Turnhout 2012, 645–698.
- 27 Vgl. MEKIS, Tamás, L'équipement funéraire de la prêtresse thébaine Nestaneteretten, in: CdÉ 86 (2011), 41–81.
- 28 Vgl. beispielsweise die Beiträge von DE MEULENAERE und von TRAUNECKER zum Titel des *ḥm-ntr wr nḥt*, die sehr unterschiedlich mit dem Material umgehen, DE MEULENAERE, Herman, Les prophètes de *wr nḥt*, in: CdÉ 57 (1982), 227–229 und TRAUNECKER, Horsais et Horemheb. Während DE MEULENAERE eine mehrseitige Auflistung des Titels bietet, nimmt die Analyse nur eine knappe Seite ein, die jedoch in ihrer Kürze elementare Erkenntnisse enthält. TRAUNECKER zieht dem dagegen einen integrativen Ansatz vor, der mehrere unterschiedliche Quellenarten zueinander in Beziehung setzt. Zur Geschichte des *Corpus of Late Egyptian Sculpture*, kurz CLES, vgl. BOTHMER, Bernard V., Herman De Meulenaere, the CLES and Mendes, in: LIMME, L. / STRYBOL, J. (Hgg.), Aegyptus Museis Rediviva (FS De Meulenaere), Brüssel 1993, 1–6. Zur Herangehensweise von DE MEULENAERE und BOTHMER vgl. nun: COULON / JAMBON, L'exploitation scientifique, 105–111.